

DAS BLATT

Sprachverein, Barossa e.V. - gegründet 2015



President's Report

Hello and welcome to Das Blatt. We have had a very busy and exciting year so far. Some of the major events held by the BGLA have been our History Day, the Laternenlauf and the *Barossa Deutsch* concert. In May we held a picnic at Coulthard Park in Nuriootpa to get the younger families involved. We continue to have very good attendances at our Kaffee und Kuchen afternoons. The guest speakers have been varied and excellent. Kinder Klub and Spielgruppe attendances have dwindled unfortunately, but we are in the process of gathering new ideas. The BGLA have become affiliated with the Children's University in Adelaide. By attending, they get their 'passports' stamped and at the end of the year attend a ceremony at the University of Adelaide. The BGLA continue to advocate for bilingual education in the Barossa Valley region. We have contact with the local schools and have lobbied the Government for support. The Cultural and Study Precinct concept is gaining momentum. Thank you everyone for their help! Our AGM will be held on Monday 28th October at the start of our Kaffee und Kuchen meeting. If anyone would like to be on the Committee, or nominate for a position please feel free to do so. Send me an email: stefnbobb@bigpond.com. Enjoy catching up on the BGLA news, Steffi

Bericht der Präsidentin

Hallo und herzlich willkommen bei Das Blatt im Frühjahr 2024. Wir hatten bisher ein sehr arbeitsreiches und aufregendes Jahr. Zu den wichtigsten Veranstaltungen der BGLA gehörten der History Day, der Laternenlauf und das Konzert *Barossa Deutsch*. Im Mai veranstalteten wir ein Picknick im Coulthard Park in Nuriootpa, um die jüngeren Familien einzubeziehen. Wir hoffen, dass wir diese Tradition in Zukunft fortsetzen können. Wir haben weiterhin sehr gute Besuche bei unseren Kaffee und Kuchen Nachmittagen. Die Gastredner waren vielfältig und ausgezeichnet. Wir haben tolle hausgemachte Mahlzeiten im deutschen Stil genossen und natürlich den wunderbaren Kuchen. Die Besucherzahlen des Kinder Klubs und der Spielgruppe sind leider zurückgegangen, aber wir sind dabei, neue Ideen zu sammeln und hoffen, dass wir im vierten Semester das Interesse auffrischen können. Die BGLA hat sich der Children's University in Adelaide angeschlossen. Durch die Teilnahme erhalten die Kinder einen Stempel in ihre "Pässe" und nehmen am Ende des Jahres an einer Zeremonie an der University of Adelaide teil. Die BGLA setzt sich weiterhin für eine zweisprachige Erziehung in der Region Barossa Valley ein. Wir stehen in Kontakt mit den örtlichen Schulen und haben uns bei der Regierung für Unterstützung eingesetzt. Das Konzept des Kultur- und Studienviertels entwickelt sich weiter. Ohne die wunderbaren Freiwilligen, die bei Veranstaltungen, monatlich bei Kaffee und Kuchen und wöchentlich beim Kinder Klub helfen, könnten wir die BGLA nicht durchführen. Danke an alle! Unsere Jahreshauptversammlung findet am Montag, den 28. Oktober zum Auftakt unseres Kaffee und Kuchen-Treffens statt. Wenn jemand dem Ausschuss beitreten oder sich für eine Position nominieren möchte, kann er dies gerne tun. Senden Sie mir eine E-Mail: stefnbobb@bigpond.com.

Viel Spaß beim Lesen der BGLA-News,
Steffi

Laternenlauf

As last year's Laternenlauf had outgrown its venue at the Barossa Village, it was held this year at the Nuriootpa Rover Football Club. Whole family groups with lots of excited children took part in making lanterns and the walk around the oval after dark. Their numbers were boosted by the school groups with their homemade lanterns. The usual German food was very much enjoyed, especially the Laugenbretzeln - more than 100 were sold. Popular with the adults was the Glühwein, which was served after the walk. The atmosphere was warm and friendly, the table settings bright and cheerful. A big thank you to all involved and a special thank you to the Club.



We thank the office of Hon. Ashton Hurn member for Schubert for printing our newsletter

Laternenlauf

Da die Teilnehmerzahl so angestiegen war, dass der Saal im Barossa Village zu klein war, wurde die Veranstaltung dieses Jahr im Nuriootpa Rover Football Club abgehalten. Im Gegensatz zu den



älteren Teilnehmern von *Kaffee und Kuchen*, war diese Veranstaltung für die junge Generation. Ganze Familiengruppen mit vielen aufgeregten Kindern beteiligten sich am Laternenbasteln und am Spaziergang um das Oval nach Einbruch der Dunkelheit. Die Zahl wurde durch die Schulklassen verstärkt, die mit selbstgemachten Laternen kamen. Das übliche deutsche Essen bestand aus Würstchen und Sauerkraut und wurde sehr genossen, insbesondere die Laugenbretzeln, von denen mehr als 100 verkauft wurden. Beliebt bei den Erwachsenen war der Glühwein, der nach dem Spaziergang serviert wurde. Die Atmosphäre war warm und freundlich, die Tische hell und fröhlich gedeckt. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten und besonders danken wir dem Club, dass er uns seine Räumlichkeiten mit der guten Küche zur Verfügung gestellt hat.



Kaffee und Kuchen Meetings -review

Two Generations of Missionaries

In recent times the work of missionaries has been the subject of debate and criticism, but what has so often been overlooked is the love which lay at the core of the missionary's life. **Erich Holzknacht** described the lives of his parents and grandparents and their devotion to the people of New Guinea for over eighty years at the **April** meeting. In December, 1909 Gottfried Schmutterer arrived at Finschhafen, New Guinea, and in 1913 Gottfried and Lene were married at Pola near Finschhafen. The Lae Station, Ampo became their home, and while Gottfried was often away from home, Lene was left in charge, caring for their neighbours. Her medical skills as nurse and midwife were required almost daily. At the outbreak of World War I they took the Oath of Neutrality which allowed them to continue their missionary work. They spent some years in Germany after the war, but in 1929 they returned, leaving their five children behind to gain an education. In 1935 Gottfried and Lene retired to Germany. For their daughter Helene life became a repetition of her parents'. She had met aspiring missionary Karl Holzknacht, and while he established himself in New Guinea, she undertook nursing studies in Germany. They were married in 1938 at the church in Ampo, Lae, where her father had served. Misi, as she was affectionately known, was happy to be home among the indigenous people, the people with whom she had grown up with. As World War I had affected her parents' life, so World War II affected hers. In 1939 Karl and Helene, who was pregnant with their first child, were on their rounds when Karl was arrested as an

Kaffee und Kuchen Treffen - Nachschau

Zwei Generationen Missionare in Neuguinea

In letzter Zeit war die Arbeit der Missionare Gegenstand von Debatten und Kritik, doch was dabei oft übersehen wurde, ist die Liebe, die den Kern des Lebens der Missionare bildete. **Erich Holzknacht** beschrieb beim **April**



Erich Holzknacht erzählte über das Leben seiner Eltern und Grosseltern.

Treffen das Leben seiner Eltern und Großeltern und ihre über 80-jährige Hingabe für die Menschen in Neuguinea. Im Dezember 1909 kam Gottfried Schmutterer in Finschhafen, Neuguinea an. Er ließ seine Verlobte Magdalene Pfeiffer in Deutschland zurück. Während Gottfried sich in einer neuen Umgebung zurecht fand und die Lebensweise der Bewohner seiner neuen Heimat kennenlernte und herausfand wie man ihre Bedürfnisse am besten erfüllte, studierte Lene in Deutschland Krankenpflege und Geburtshilfe. 1913 heirateten Gottfried und Lene in Pola bei Finschhafen und während Gottfried oft unterwegs war, um die Dörfer im Landesinneren zu besuchen, blieb Lene in der Verantwortung, sich um ihre Nachbarn zu kümmern. Ihre medizinischen Fähigkeiten wurden fast täglich benötigt. Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs legten sie den Neutralitätseid ab, der es ihnen erlaubte, ihre Missionsarbeit fortzusetzen. Die medizinische Versorgung aus Deutschland versiegte, was Lenes Fähigkeit, sich um die Kranken zu kümmern, einschränkte. Nach dem Krieg verbrachten sie einige Jahre in Deutschland, aber der Drang, zu ihrer Gemeinde in Neuguinea zurückzukehren, blieb. 1929 kehrten sie zurück und ließen ihre fünf Kinder zurück, damit diese eine Ausbildung machen konnten. 1935 zogen sich Gottfried und Lene nach Deutschland zurück. Für ihre Tochter Helene wurde das Leben zu einer Wiederholung des Lebens ihrer Eltern. Sie hatte den aufstrebenden Missionar Karl Holzknacht kennengelernt, und während er sich in Neuguinea niederließ, absolvierte sie eine Ausbildung zur Krankenschwester in Deutschland. Sie heirateten 1938 in der Kirche in Ampo, Lae, wo ihr Vater gearbeitet hatte. Misi, wie sie liebevoll genannt wurde, war glücklich, wieder zu Hause bei den Einheimischen zu sein, bei den Menschen mit denen sie aufgewachsen war. Von der Malolo-Station aus wurde Karl als Hilfsmisionar in nahegelegene Dörfer ausgesandt. Auf den meisten Reisen begleitete Helene ihren Mann, pflegte die Kranken und schloss Freundschaft mit den Dorffrauen. Ihre Kenntnisse der einheimischen Sprachen machten sie zu einer wertvollen

enemy alien. He was only allowed to return home to pack a rucksack, say a quick goodbye, and then flown to Australia. He finally ended up at the Tatura Internment Camp in Victoria. Helene and their daughter were evacuated early in 1942 when the Japanese advanced on New Guinea. They spent a year billeted with the Pech family at Appila in the Mid North of South Australia before being allowed to join Karl at Tatura. In 1947, after a period in Queensland, he was sent to rebuild the mission station at Kaiapit in the Markham Valley, and Helene, joined him there. She quickly established health clinics. She, Karl and their three children were welcomed home by the indigenous community, many of Helene's childhood friends now occupying leadership positions in those communities. At Kaiapit two more sons were born. After many years at Kaiapit and a return for a time to Ampo, Karl and Helene retired to Australia. They now lie at rest in the Langmeil Cemetery in Tanunda.

An Unlikely Friendship

What could a religious reformer and a court painter have in common? **Dr Pam Zweck** chose as her topic in **May** the Renaissance German painter Lucas Cranach the Elder, friend and follower of Martin Luther. Luther was more than a stern, ranting cleric. Cranach was an intelligent, open-minded man of faith. Lucas Cranach was born near Wittenberg in a village called Kronach. Martin Luther, while a Franciscan friar, became a lecturer at the University of Wittenberg. Cranach had painted his portrait, and eight years after Luther famously nailed his *Ninety-five Theses* to the door in Wittenberg in 1517, Cranach was a witness to his marriage to the former nun Katharina von Bora. He was godfather to their first child Hans. Cranach was the official painter to the

Gefährtin. So wie der Erste Weltkrieg das Leben ihrer Eltern beeinflusst hatte, so beeinflusste der Zweite Weltkrieg auch ihr Leben. Karl und Helene, die mit ihrem ersten Kind schwanger war, waren auf ihrer Runde durch die Dörfer im Hinterland, als Karl als feindlicher Ausländer verhaftet wurde. Er durfte nur nach Hause zurückkehren, um einen Rucksack zu packen und sich kurz zu verabschieden, bevor er aus Lae abgeholt und dann nach Australien geflogen wurde. Schließlich landete er im Internierungslager Tatura in Victoria. Helene und ihre Tochter wurden Anfang 1942 evakuiert, als die Japaner nach Neuguinea vorrückten. Sie verbrachten ein Jahr bei der Familie Pech in Appila im mittleren Norden von Südaustralien, bevor sie Karl nach Tatura folgen durften. 1947, nach einer Zeit in Queensland, wurde er zum Wiederaufbau der Missionsstation in Kaiapit im Markham Valley geschickt, und Helene schloss sich ihm dort an. Sie gründete rasch Kliniken und sie und Karl wurden von der einheimischen Gemeinschaft zu Hause willkommen geheißen. Viele von Helenes Kindheitsfreunden bekleideten inzwischen Führungspositionen in diesen Gemeinschaften. In Kaiapit bekamen Helene und Karl, die mittlerweile drei Kinder hatten, zwei weitere Söhne. Nach vielen Jahren in Kaiapit und einer vorübergehenden Rückkehr nach Ampo zogen sich Karl und Helene nach Australien zurück, um in der Nähe ihrer Familie zu sein. Sie ruhen nun auf dem Langmeil-Friedhof in Tanunda neben anderen Männern und Frauen, die als Missionare für die Menschen in Zentralaustralien und Neuguinea tätig waren.

Eine ungewöhnliche Freundschaft

Was könnten ein religiöser Reformator und ein Hofmaler gemeinsam haben? **Dr. Pam Zweck** sprach im **Mai** über den Renaissancemaler Lucas Cranach den Älteren, und Martin Luther. Luther war mehr als nur ein strenger Geistlicher, und Cranach mehr als nur ein Künstler. Luther schwelgte in der Unterhaltung, Cranach war ein intelligenter, aufgeschlossener Mann des Glaubens. Lucas Cranach wurde um 1472 als Sohn eines örtlichen Künstlers in einem Dorf namens Kronach in der Nähe von Wittenberg geboren – sein Nachname ist ein Bezug auf seinen Geburtsort. Martin Luther wurde Dozent an der Universität Wittenberg. Schon bevor Luther seine religiösen Gelübde aufgab, hatte Cranach sein Porträt gemalt, und acht Jahre nachdem Luther 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Allerheiligenkirche in Wittenberg genagelt hatte, war Cranach Trauzeuge bei seiner Hochzeit mit der ehemaligen Nonne Katharina von Bora. Er war Pate ihres ersten Kindes Hans. Eine weitere enge Verbindung bestand



Dr. Pam Zweck

court of Prince Frederick, and it was the Prince who had Luther saved from the hands of his powerful enemies and kept him safe in the cliff-top castle of Wartburg. Cranach's veneration of Luther is displayed in the winged altarpiece he and his son (Lucas Cranach the Younger) painted for St Mary's Church, Luther's home church in Wittenberg. The central section depicts Jesus' Last Supper, and there, among the apostles, receiving a cup from a servant, sits Martin Luther.

The Rise and Fall of the Wine Industry

A question that arose from [Wolf Blass'](#) talk in [June](#), was whether the wine industry will rise again?

Wolf Blass was born in 1934 in Stadtilm, a town in the mountains of Thuringia in what was then East Germany. His wine making career began as a child assisting his grandfather in his vineyard. He went on to study wine making at Würzburg University and learned sparkling wine techniques in France and the art of blending in England. He joined the Kaiser Stuhl Winery in 1961 as its sparkling wine maker. During his three years at Kaiser Stuhl the popularity of inexpensive sparkling wines surged. For a time, he became a freelance winemaker, which was followed by a period as Winemaker and Manager at Tolley Stott & Tolley, but blending his own wines was his passion, and in 1973 Wolf Blass Wines International was established at Nuriootpa. The reputation of Australian wines for quality grew rapidly both at home and abroad, and the industry moved into a time of rapid growth. Wolf Blass was becoming a household name. In 1974, 1975, 1976 and 1999 his Black Label red wine was awarded Australia's most prestigious prize, the Jimmy Watson Memorial Trophy, at the Melbourne Wine Show. The main overseas markets were the United

über Friedrich den Weisen, Kurfürst von Sachsen. Cranach war der offizielle Hofmaler von Prinz Friedrich, und es war der Prinz, der Luther aus den Händen seiner mächtigen Feinde befreien und in der Wartburg in Sicherheit bringen ließ. Mit Hilfe der Druckerpresse konnte Luther seine Botschaft der Erlösung durch den Glauben in ganz Europa verbreiten, und Cranach erwies sich durch seine begleitenden Illustrationen als wertvoller Verbündeter. Cranachs Verehrung für Luther wird in dem Flügelaltarbild deutlich, dass er und sein Sohn (Lucas Cranach der Jüngere) für die Marienkirche, Luthers Heimatkirche in Wittenberg, malten. Im Mittelteil ist das letzte Abendmahl Jesu dargestellt. Unter den Aposteln sitzt Martin Luther, der von einem Diener einen Kelch empfängt.



Altarbild von Lucas Cranach, dem Älteren (installiert in 1547), der Apostel der im Mittelteil einen Kelch empfängt ist ein Porträt Martin Luthers.

Die Zeiten ändern sich - Aufstieg und Fall der Weinindustrie

Als [Wolf Blass](#), unser Gastredner im [Juni](#), 1961 auf dem Weg ins Barossa Valley durch Gawler fuhr, dachte er, er sei in ein Wildwest-Filmset von John Wayne geraten. Alles war so anders als die Welt, die er in Europa zurückgelassen hatte. Wolf wurde 1934 in Stadtilm im Thüringer Bergland geboren. Seine ersten Erfahrungen mit Trauben machte er als Kind, als er im Weinberg seines Großvaters arbeitete. Als junger Mann studierte er an der Weinuniversität Würzburg und lernte die Schaumweinproduktion in Frankreich kennen. Er arbeitete eine Zeit lang in England und erhielt dort Stellenangebote aus Venezuela und Südaustralien. Es war nicht nur die Landschaft, die ihn überraschte, als er weiter durch Gawler fuhr und sich in Nuriootpa niederließ. Niemand schien Wein zu trinken. Und in den Hotels saßen die Frauen um einen Schwarzweißfernseher herum, während sich ihre Ehemänner, Väter, Brüder und Söhne um die Bar drängten. Bis der Ruf ertönte: Zeit, meine Herren, bitte. Darauf folgte ein Schlucken und Leeren von Biergläsern. Es war die Zeit des „6 o'clock swirls“, die



Wolf Blass (li.) mit Steffi Traeger

Kingdom, Ireland, the United States and Canada. Then demand came from China, and suddenly there was a huge new market for Australian wines. He saw the opening of the Chinese market and the consequent neglect of traditional markets as a danger, which was realised when China ended the import of Australian wines. And Australia has the problem of a wine glut, which was brought about by the closure of the Chinese market, a huge volume of quality wine that cannot be sold at low prices without damaging that reputation for quality. A further problem is the change in drinking habits. When Wolf Blass arrived in Australia, beer was the most consumed alcoholic drink. Today among young people it is gin. Can wine win back its lost popularity?

A German ship visits Australia in 1933

Christine Winter is an Associate Professor in the School of Humanities at Flinders University. She spoke in July about the Australian visit of the German cruiser *Köln* in 1933. The purpose of the year long voyage was the training of the 70 naval cadets aboard, but with the *Köln's* berthing at ports around the world its aim was to reassure other nations that Germany was a peaceful, friendly nation, and the ship's diplomatic commander Otto Schniewind achieved that aim. The welcome to South Australia was rapturous. Captain Schniewind was welcomed at Government House, and a dinner was

südaustralische Polizeistunde. Für einen 27-jährigen Deutschen war es wirklich ein fremdes Land. Während seiner Tätigkeit bei Kaiser Stuhl produzierte Wolf preiswerten Sekt, der junge Leute ansprach. Doch es dauerte nicht lange, bis er sich selbstständig machte und Wolf Blass Wines International gründete. Die Gewohnheiten des Weintrinkens änderten sich, und australische Weine, insbesondere die aus dem Barossa Valley, erlangten sowohl international als auch national den guten Ruf für Qualität. In den nächsten 40 Jahren folgte für Wolf Blass eine Ehrung der anderen: viermaliger Gewinner der Jimmy Watson Memorial Trophy für seinen Rotwein Black Label; Ernennung zum Mitglied des Order of Australia im Jahr 2021; Verleihung des Bundesverdienstkreuzes durch die Bundesrepublik Deutschland. Obwohl ihn heute andere Interessen beschäftigen, insbesondere die Wolf Blass Foundation, ist ihm die Weinindustrie nach wie vor sehr wichtig. Er fürchtete um die Zukunft, als die Exporteure den chinesischen Markt bevorzugten und Großbritannien, Irland, die Vereinigten Staaten und Kanada vernachlässigten, die viele Jahre lang ihre traditionellen Märkte gewesen waren. Er erkannte, wie schwierig es ist, einen Markt wiederherzustellen, wenn er einmal verloren ist. Er war besorgt über den Weinüberschuss, als der chinesische Markt geschlossen wurde; Qualitätswein konnte nicht zu billigen Preisen verkauft werden und gleichzeitig seinen Ruf für Qualität behalten. Als Wolf Blass 1961 in Südaustralien ankam, war Bier das alkoholische Getränk der Wahl. Er trug dazu bei, dies zu ändern, insbesondere bei jungen Menschen. Aber welches alkoholische Getränk ist heute ihr Lieblingsgetränk? Gin, Mother's Ruin, wie er in England vor 250 Jahren genannt wurde. Vielleicht ändern sich die Zeiten doch nicht?

Besuch des deutschen Kreuzers *Köln* 1933 in Australien



Christine Winter (li.) mit Steffi Traeger (re.)

sollte sie anderen Nationen versichern, dass Deutschland eine friedliche, freundliche Nation sei, und im Großen und Ganzen erreichte der diplomatische Kommandant des Schiffs, Otto Schniewind, dieses Ziel. Die *Köln* verließ Deutschland im Dezember 1932 und kam drei Monate später in Fremantle an. Als Teil der Feierlichkeiten erhielten die Matrosen ein Wallaby als Maskottchen für ihr Schiff. In Südaustralien wurde Kapitän Schniewind im Government House begrüßt, und im South Australian Hotel wurde ein Abendessen für den Kapitän und seine Offiziere abgehalten. Kapitän Schniewind entschuldigte sich, dass er seine Dankbarkeit nicht auf Englisch ausdrücken könne, sagte aber, dass der Empfang seiner Mannschaft wie eine Heimkehr gewesen sei, und er gratulierte jenen Bürgern deutscher Abstammung, die einen solchen Beitrag zum Leben und Wohlstand in Südaustralien geleistet hätten.

Christine Winter ist außerordentliche Professorin an der School of Humanities der Flinders University und sprach im Juli über den Besuch des deutschen Kreuzers im Jahre 1933. Angeblich war der Zweck der einjährigen Reise die Ausbildung der 70 Marinekadetten an Bord, aber durch die Besuche der *Köln* in Häfen auf der ganzen Welt

held at the South Australian Hotel for the captain and his officers. Captain Schniewind said that the reception his crew had received was like a homecoming, and he congratulated those citizens of German descent who had made such a contribution to South Australian life and prosperity. Shortly after the start of the *Köln's* voyage, in 1932, Adolf Hitler came to power. The *Köln* left Fremantle, its first stop in Australia, flying the black-red-gold horizontal tricolour. It arrived at Outer Harbor flying the black-white-red imperial tricolour, demanded by Hitler. And while the local postmaster at Hahndorf welcomed the the *Köln's* officers and crew on behalf of the Returned Soldier's League, a couple of weeks later in Sydney the RSL refused to take part in the festivities.

A Story in Ten Objects

Historian [Samuel Doering](#) set himself the task to represent the South Australian German Connection in ten objects at his talk in [August](#).

1. Appropriate for an audience brought together by the promise of coffee and cake, there was first up *Rote Grütze*, which is traditionally made with whole summer berries and black cherries. Due to the absence of berries in the Barossa Valley its own distinct variety was developed. This dessert dish represents the culinary delights that the German migrants brought to South Australia.

2. The *Kaffeemühle* (coffee grinder), representative of the Germans' *Gemütlichkeit* (friendship, warmth and well-being). And in South Australia the coffee is often accompanied by a slice of *Streuselkuchen* (German Cake).

3. The newspaper, the *Süd-Australische Zeitung* (South Australian Newspaper). Founded 1859 in Tanunda, the German language newspaper not only recoded local events, but reported on what was happening in the other colonies - such as the Victorian Gold

Der Abgeordnete für Barossa, der die Veranstaltung leitete, Dr. Herbert Basedow, antwortete auf die Toasts: „Kapitän Schniewind hat gesagt, dass er, obwohl er das Kommando über ein Kriegsschiff hat, mit einer Botschaft der Freundschaft nach Australien gekommen sei.“ Weitere Veranstaltungen fanden in Hahndorf und Tanunda statt. In Hahndorf begrüßten die örtlichen Pfarrer Blaess und Braun den Stellvertreter des Schiffs, Kapitän Bruch, und seine Männer auf Deutsch und zogen mit ihnen bei einer Parade die Hauptstraße hinunter zum Oval, wo Nachmittagstee serviert wurde, während die Stadtkapelle und die Schiffskapelle die Feierlichkeiten mit ihrer Musik begleiteten. Kurz nach Beginn der Reise der *Köln*, kam Adolf Hitler an die Macht. Die *Köln* verließ Fremantle, ihren ersten Stopp in Australien, unter der horizontalen schwarz-rot-goldenen Trikolore. Sie erreichte Outer Harbor unter der von Hitler geforderten schwarz-weiß-roten kaiserlichen Trikolore. Und während der örtliche Postmeister in Hahndorf die Offiziere und die Besatzung der *Köln* im Namen der Returned Soldier's League willkommen hieß, weigerte sich die RSL in Sydney ein paar Wochen später an den Feierlichkeiten teilzunehmen.

Eine Geschichte in zehn Objekten

Ist es möglich die süd-australisch/deutsche Verbindung durch zehn Objekte zu repräsentieren? Dass war die Aufgabe die sich Historiker [Samuel Doering](#) als Gastredner im August selbst stellte.

1. Als erstes wurde Rote Grütze vorgestellt, sehr passend für ein Publikum, dass mit der Aussicht auf Kaffee und Kuchen zusammgekommen war. Rote Grütze wird traditionell mit ganzen Sommerbeeren und schwarzen Kirschen gemacht, aber dadurch, dass es diese Beeren im Barossa nicht gab, aber eine Fülle an Weinreben, hat sich eine eigene Variante entwickelt die auf den lokalen Shows um die beste Rote Grütze konkurrierte.



2. Die Kaffeemühle, die die deutsche Gemütlichkeit darstellt (Freundschaft, Wärme und Wohlbefinden). Und in Süd Australien wird der Kaffee oft von einem Stück Streuselkuchen begleitet.

3. Die *Süd Australische Zeitung* (*South Australian Newspaper*). 1859 in Tanunda gegründet, zeichnete die deutschsprachige Zeitung nicht nur lokale Begebenheiten auf, sondern berichtete auch was in den anderen Kolonien passierte, wie z.B. dem Victorian Gold Rush, welcher sogar für einige Zeit die Zeitung stilllegte, da Mitarbeiter ihr Glück auf den Goldfeldern und in Übersee suchten. Die Mentalität der Migranten war nicht abgeschottet.

4. Die Briefe der Kurna Kinder, in der nativen Sprache der Kurna Kinder der Adelaide Plains geschrieben, und die von den deutschen Missionaren unterrichtet wurde. Die Briefe sind ein Symbol für die Bildungsarbeit der Missionare im ganzen Staat und deren Anerkennung der Wichtigkeit der nativen Sprachen und deren

Rush, which for a time closed the newspaper, as its workers sought their fortune on the goldfields - and overseas.

4. The Kurna Children's Letters. Written in their native language by Kurna children of the Adelaide Plains, who had been educated by German missionaries. The letters are symbolic of the teaching of those missionaries and their recognition of the importance of the native languages and the need to record them.

5. The Loyal Adelaide Lodge Cup, a work of art crafted about 1851 by C E Firnhaber, one of a number of German silversmiths active at that time in South Australia, using local materials and often decorating it with Australian flora and fauna motifs.

6. The Zilm Family Armchair. Handcrafted by Wilhelm Zilm from Australian red gum in the 1890s and influenced by the Biedermeier style of simplicity, representing the contribution to arts and crafts.

7. There can be nothing more South Australian than Haigh's Chocolate Frog. Alfred E Haigh opened his first store at Adelaide's Beehive Corner in 1915, using moulds and recipes of German origin.

8. The South Australian/German connection has not always been amicable. In 1941, during World War II, the Loveday Internment Camp near Barmera opened, and among the 5,380 internees were many Germans. The Loveday Wooden Box was the eighth object.

9. The ninth object also had a connection with World War II: a Berlin to Adelaide Memorial Plate, a reminder of the migration from war ravaged Europe that followed the collapse of the Third Reich

10. The Bierstein represents those people who came from southern Germany (e.g. The Seppelts). It indicates a wider German community and the enjoyment of things German such as the Oktoberfest.

Notwendigkeit sie aufzuzeichnen.

5. The Loyal Adelaide Lodge Cup, ein Kunstwerk, das 1851 von C E Firnhaber angefertigt wurde. Er war einer von vielen deutschen Silberschmieden, die zu dieser Zeit in Süd Australien aktiv waren. Diese haben lokale Materialien benutzt und ihre Werke oftmals mit Motiven der australischen Flora und Fauna dekoriert.

6. Der Zilm Family Armchair. Angefertigt von Wilhelm Zilm in den 1890ern aus australischem Roten Eukalyptus und vom einfachen Biedermeier Stil beeinflusst. Dieser Stuhl repräsentiert die deutschen Beiträge zum Kunsthandwerk Süd Australiens.



7. Nichts kann mehr süd-australisch sein als der Haigh's Schokoladen Frosch. Alfred E. Haigh eröffnete 1915 sein erstes Geschäft an der Adelaide Beehive Ecke. Er verwendete Backformen und Rezepte deutscher Herkunft. Sogar das Gebäude hatte eine deutsche Verbindung, entworfen vom Architekten George Klewitz Soward.

8. Die süd-australische Verbindung war nicht immer freundschaftlich. Im Jahre 1941, während des zweiten Weltkrieges, öffnete das Loveday Internment Camp nahe Barmera, und unter den vielen Internierten waren viele Deutsche. Die Loveday Holzkiste ist das achte Objekt.

9. Dieses Objekt hat auch einen Bezug zum zweiten Weltkrieg: eine Berlin-Adelaide Gedenktafel. Eine Erinnerung an die Migrationswelle aus dem kriegsgebeutelten Europa, die dem Kollaps des dritten Reichs folgte.

10. Ein Bierstein, der die Leute repräsentiert, die aus Süd Deutschland kamen (z.B. die Seppelts). Es kennzeichnet eine breitere deutsche Gemeinschaft und die Freude an deutschen Dingen wie z.B. dem Oktoberfest.



Historiker Samuel Doering stellte den Bezug von zehn Objekten zur süd-australisch/deutschen Verbindung her.

Spiritual and Intellectual Legacy – History Seminar 2024

It is well known that many of the early German immigrants who came to South Australia were hardworking peasants and tradesmen, but it is less well known that many of those early immigrants were people of intellect and experience. May was History Month, and at a daylong seminar at the Langmeil Centre, Tanunda a group of presenters shared the stories of some of those men and women. There was [Johannes Menge](#), the eccentric mineralogist, who lived in a cave in the Barossa. There were the [Schomburgk brothers](#), who settled at Buchfelde outside of Gawler, [Otto the silversmith](#), whose works featuring Australian motifs became popular on the overseas market, and [Richard the botanist](#) who became the second Director of the Adelaide Botanical Gardens. There was [Hans Behr](#), entomologist and botanist, whose short time in South Australia was followed by many years in the United States. There was [Rudolph Miethke](#), who as a teenager came to South Australia with his parents, and became a [school teacher](#) in the Barossa, the Mid North, the Encounter Bay region and in Adelaide. An education for girls was not valued in the nineteenth century, but Miethke made sure that his [daughter Adelaide](#) received an education. She too became a teacher, becoming in 1916 the first [woman vice-president](#) of the South Australian Public School Teachers' Union and the first female inspector of high schools in 1924. From 1936-1942 she was [President of the National Council of Women](#), and was appointed an Officer of the Order of the British Empire in 1937. Throughout the nineteenth century missionaries were sent from Germany to South Australia. [Missionaries were Johann Friedrich and Johanna Meischel and Ernst and](#)

Ein spirituelles und intellektuelles Erbe - 2024 Seminar zur Geschichte Südaustraliens

Es ist bekannt, dass viele der frühen deutschen Einwanderer, die nach Südaustralien kamen, hart arbeitende Bauern und Handwerker waren, aber es ist weniger bekannt, dass auch viele dieser frühen Einwanderer Menschen mit Intellekt und Erfahrung waren. Der Mai war Monat der Geschichte, und bei einem eintägigen Seminar im Langmeil Centre in Tanunda erzählten die Redner die Geschichten einiger dieser Männer und Frauen. Da war [Johannes Menge](#), der exzentrische [Mineraloge](#), der in einer Höhle im Barossa (dass er Neuschlesien nannte) lebte und die Region nach reichen Erzen durchkämmte. Er studierte die Sprachen der Einheimischen, (in London hatte er Hebräisch unterrichtet und ein chinesisches Wörterbuch erstellt) und er wanderte zu den Goldfeldern Victorias. Die [Brüder Schomburgk](#), die sich in Buchfelde außerhalb von Gawler niederließen, [Otto der Silberschmied](#), dessen Werke mit australischen Motiven auf dem Überseemarkt beliebt wurden, und [Richard der Botaniker](#), der der zweite Direktor des Botanischen Gartens von Adelaide wurde. Richard zeigte seine bleibende Liebe zu Gawler, indem er die Reihe der Moreton Bay Fig zog, die den Gawler River säumen. Da war [Hans Behr](#), [Entomologe und Botaniker](#), auf dessen kurze Zeit in Südaustralien viele Jahre in den Vereinigten Staaten folgten. Nach seinem Tod im Jahr 1904 wurde er von der San Francisco Chronicle als „unter den geistigen Giganten ... eine Autorität von weltweiter Bedeutung“ beschrieben. [Rudolph Miethke](#), der als Jugendlicher mit seinen Eltern nach Südaustralien kam, aber bald darauf Seemann und dann Soldat wurde. Als er mit Mitte dreißig mit einem reichen Erfahrungsschatz nach Hause zurückkehrte, wurde er Lehrer im Barossa, im Mittleren Norden, in



Die Gastredner des diesjährigen Geschichtsseminars.

Luise Homann. To their missionary work they brought extensive knowledge of other countries and cultures and skill in acquiring and recording languages.

der Region Encounter Bay und in Adelaide. Eine Ausbildung für Mädchen wurde im 19. Jahrhundert nicht geschätzt, aber Miethke sorgte dafür, dass seine **Tochter Adelaide** eine Ausbildung erhielt. Auch sie wurde **Lehrerin** und war 1916 die erste **Vizepräsidentin** der südaustralischen Gewerkschaft der öffentlichen Schullehrer und 1924 die erste weibliche Inspektorin einer weiterführenden Schule. Von 1936 bis 1942 war sie Präsidentin des National Council of Women und wurde 1937 für ihre Rolle als Präsidentin des South Australian Women's Centenary Council zum Officer of the Order of the British Empire ernannt. Adelaide Miethke arbeitete anschließend für den **Royal Flying Doctor Service** und gründete die School of the Air für Kinder aus dem Outback.

Anyone interested in **German Classes**?
Note this email address:
pnbmatwijw@gmail.com

Impressionen vom Singkreis



the
BAROSSA
co-op

Langmeil
BAROSSA

Making Musical Connections

Music has always brought people together, whether to sing, play an instrument in a group, or simply to listen. The Kegelstatt Ensemble's *Barossa Deutsch* concert, which was held on 15 September was no difference. Over 100 guests came to enjoy this event, which was also the BGLA's contribution to the annual Adelaide German Week and was attended by the Honorary German Consul to South Australia, Matthew Williams.

An hour before the concert Ev Leske took a group for a walk around the Langmeil cemetery and told them a bit about the Barossa's history to set the scene.

The musical program started with the powerful piece *Fantasia in G Minor* by Johann Sebastian Bach, played on the Langmeil organ by Josh van Konkelenberg.

It was followed by Robert Davidson's *Barossa Deutsch*, a piece that made the concert uniquely connected to the Barossa Valley. In this piece the intonation and tones of the Barossa German dialect was twining and rippling with the music. *Gomersal - an appreciation* by David J Lang was the highlight of the concert, combining music with visual projections of the landscape with past and present scenes of the Gomersal people.

Next, Anna Webb played a solo piece by Max Reger on the viola. It weaved the music like tapestry.

The *Trio for clarinet, cello and piano* by Ludwig van Beethoven rounded up the program.

This event was supported by a Grant from the Department of the Premier and Cabinet.

Musikalische Verbindungen

Musik hat schon immer die Menschen zusammengebracht, sei es zum Singen, zum Instrumente spielen oder einfach nur zum Zuhören. Das Konzert *Barossa Deutsch des Kegelstatt Ensembles*, welches am



Das Kegelstatt Ensemble: Steph Wake-Dyster, Anna Webb, Kim Worley und Josh van Konkelenberg, kombinierten ihre technische Exzellenz mit einem ansteckenden Sinn für Spaß.

15. September stattfand war keine Ausnahme. Mehr als 100 Gäste genossen die Veranstaltung. Das Konzert war der Beitrag der BGLA zur jährlichen Adelaide German Week, und wurde zudem vom Deutschen Konsular Süd Australiens Matthew Williams besucht. Eine Stunde vor dem Konzert nahm Ev Leske eine Gruppe Besucher mit auf einen Spaziergang auf den Langmeil Friedhof und erzählte ein wenig über die Geschichte des Barossas- damit wurden die Besucher schon mal in Stimmung versetzt.

Das musikalische Programm startete mit dem eindrucksvollen Stück *Fantasia in G Minor* von Johann Sebastian Bach, gespielt von Josh van Konkelenberg auf der Langmeil Orgel.

Gefolgt wurde es von Robert Davidsons *Barossa Deutsch*, ein Stück dass das Konzert wirklich mit dem Barossa verband. In diesem Stück waren die Stimmen von Barossa Persönlichkeiten Wally Stiller, Dennis Hage und Don Ross zu hören, die das Barossa Deutsch ihrer Kindheit sprachen, wobei die Instrumente eine Begleitung lieferten, die dazu beitrugen, die Stimmen als Melodie zu hören.

David Langs *Appreciation of Gomersal* war der Höhepunkt des Konzerts. Visuelle Darstellungen von Landschaftsformen, sowie



Shea Heinrich mit Baby, David Lang der Komponist und Nat Schmaal, die "Gomersal" in Auftrag gab.

Szenen aus Vergangenheit und Gegenwart der Menschen in Gomersal begleiteten die Musik. Die Arbeit wurde von Nat Schmaal in Auftrag gegeben um an ihren verstorbenen Ehemann Ian zu erinnern, der ein direkter Nachkomme der ersten Siedler in den 1850ern in dieser Gegend war.

Als nächstes spielte Anna Webb ein Solo auf der Bratsche, dass die Musik wie einen Wandteppich verwob. Das Stück *Trio für Klarinette, Cello und Klavier* von Beethoven rundete das Programm ab.

Das Konzert wurde unterstützt von einem Zuschuss vom Department of the Premier and Cabinet.